

250 Millionen Jahre harmlose Zeitgenossen

„Teufelsnadeln“ und „Augenstecher“ – solche alten Libellennamen gehören ins Reich der Fabeln. Libellen haben gar keinen Stachel, für uns Menschen sind sie völlig harmlos. Gefährlich werden sie aber für andere Insekten, denn die stehen auf ihrem Speiseplan. Uns kann es recht sein, vertilgen sie doch so manchen Plagegeist.

Rekordverdächtig

Über 250 Millionen Jahre sehen Libellen mit ihren Komplexaugen, die aus tausenden Einzelaugen bestehen, in ihre Welt. Dabei können sie mehr als 170 Bilder in einer Sekunde wahrnehmen, das macht sie enorm reaktionsschnell. Mit ihren vier unabhängig bewegbaren Flügeln können sie in der Luft stehen, rückwärts fliegen, abrupt abbremsen und bis 50 km/h schnell fliegen.

Paarung mit Herz



Eine Libellenpaarung ist kompliziert: Das Männchen packt das Weibchen zur Spermienübertragung am Hinterkopf und bildet mit ihr das Paarungsherz.

Nasse Kinderstube

Bis zu fünf Jahre dauert bei einigen Arten die Entwicklung vom Ei zur erwachsenen Libelle. Diese Zeit verbringt die Larve im Wasser, jagt, frisst, wächst und häutet sich mehrmals. Aber dann: Eines Morgens klettert sie aus dem Wasser und verwandelt sich zu einem erwachsenen, farbenprächtigen Fluginsekt. Dazwischen liegen gefährliche Stunden, bis die Libelle fliegen kann.



In der goldenen Morgensonne schlüpft eine Smaragdlibelle aus ihrer alten Haut.

Kurzes Leben

Die Tage einer Libelle in Luft und Sonne sind gezählt, in nur wenigen Wochen muss sie sich fortpflanzen, dann beginnt der Kreislauf von Neuem.



„Sommerboten“
und „Sonnenkünder“

waren Libellen für den Naturliebhaber und Heimatdichter Hermann Löns. Er war so fasziniert von diesen Geschöpfen, dass er sich ohne Libellen keinen Sommer vorstellen konnte. Einige Arten, wie die Heidelibellen, verdanken ihm sogar ihren Namen.

Nehmen Sie sich etwas Zeit und lassen Sie sich selbst von diesen faszinierenden Tieren einfangen! Aber Vorsicht, Libellen nehmen schon kleinste Bewegungen wahr. Doch nähert man sich ihnen vorsichtig, bleiben sie auf ihrem Ansitz oder kehren nach kurzer Zeit zurück und zeigen ihre ganze Farbenpracht. Frühaufsteher sind im Vorteil. In den kühlen Morgenstunden sind die Sonnenanbeter noch klamm vom Morgentau und es ist die Stunde der schlüpfenden Libellen.



Übrigens: Mit einem Fernglas lassen sich die glitzernden Flugkünstler besonders gut beobachten, ohne zu stören.

Natürlich dürfen Libellen nicht gefangen werden, sie stehen unter besonderem gesetzlichen Schutz.

Projekträger:

NABU Umweltpyramide gGmbH, Am Vorwerk 10, 27432 Bremervörde, Tel. 04761-71330.

Impressum:

Text und Bilder: Jürgen Hicke, Sarina Pils, Werner Burkart, Axel Roschen.

Layout: NABU Media-Agentur, Bonn.

Das Projekt wurde gefördert von:



Libellen



entdecken Gärten



Fliegende Akrobaten

Rasende Geschwindigkeiten, waghalsige Kletterpartien, raffinierte Abschleppetechniken und kunstvolle Paarungsräder – keine Szenen aus einem Actionfilm, sondern spannende Realität an einem naturnah gestalteten Gartenteich! Libellen sind eine der faszinierendsten Insektengruppen unserer heimischen Fauna.

Knapp 60 Libellenarten kommen im Landkreis Rotenburg vor. Über die Hälfte der Arten leben an Tümpeln, Teichen und Seen, die meisten würden sich auch an einem naturnahen Gartenteich wohlfühlen.

Viele Libellenarten sind stark gefährdet, einige Arten sogar vom Aussterben bedroht. Eine immer intensiver genutzte Landschaft lässt ihre Lebensräume rasant schwinden. Naturnah gestaltete Teiche leisten einen wichtigen Beitrag zum Libellenschutz.



Mit dem Projekt „Libellen entdecken Gärten“ will der NABU Sie für die Welt der Libellen begeistern, Tipps zur Beobachtung und Bestimmung von Libellen geben und zeigen, wie Sie die Akrobaten der Lüfte auch an Ihren Gartenteich locken können.



Holen Sie die fliegenden Akrobaten auch in Ihren Garten!

Ein naturnaher Teich bringt noch mehr Leben in Ihren Garten.



Unsere Tipps für Ihr kleines Teichparadies:

- Das Gewässer sollte an der tiefsten Stelle etwa 80 cm Tiefe und möglichst flach auslaufende Ufer mit einem breiten Ufersaum haben
- Allzu wuchernde Wasserpflanzen sollten vermieden werden, sie überdecken schnell das ganze Gewässer
- Das Gewässer sollte überwiegend besonnt sein
- Nährstoffe und Dünger verschlechtern die Wasserqualität, daher sollten Uferzonen und Pflanzbereiche nicht mit Gartenerde, sondern mit hellem, magerem Sand mit etwas Lehm gemischt, gestaltet werden
- Keine Fische einsetzen, dann haben Libellenlarven und Kaulquappen bessere Chancen zu überleben



Häufige Kleinlibellenarten am Gartenteich



Frühe Adonisl libelle

Eine unserer ersten und auffälligsten Arten am Gartenteich. Bereits ab April erscheint sie unvermittelt an einem warmen Tag; mit ihr beginnt der Libellensommer am Gartenteich.



Große Pechlibelle

Eine eher anspruchslose und weit verbreitete Libellenart mit einem pechschwarzen Hinterleib und einem leuchtend blauen „Rücklicht“.



Hufeisen-Azurjungfer

Sie ist gut an der hufeisenähnlichen Zeichnung auf ihrem Hinterleib von den anderen sehr ähnlichen Azurjungfern zu unterscheiden.



Becher-Azurjungfer

Sie ähnelt der Hufeisen-Azurjungfer. Die Männchen sitzen gerne an niedrigen Pflanzen und wirken dabei wie eine Fahne im Wind.

Häufige Großlibellenarten am Gartenteich



Blaugrüne Mosaikjungfer

Eine große und auffällige Libelle. Trotz ihrer „Annäherungsversuche“ ist sie völlig harmlos – sie ist nur neugierig.



Große Heidel libelle

Eine rote Libelle mit gelb gestreiften Beinen.



Plattbauch

Die Weibchen ähneln auf den ersten Blick einer Hornisse.



Braune Mosaikjungfer

Eine unserer größten Libellenarten. Brauner Körper mit leuchtend blauen Augen – ist sie nicht schön?



Große Königs libelle

Eine wahre Königin mit leuchtend grünblauem Körper.



Vierfleck

Wer sich die Zeichnung auf seinen Flügeln genauer ansieht, weiß woher der Vierfleck seinen Namen hat.

Ein wenig Pflege braucht auch ein naturnaher Gartenteich

- Im Hochsommer kann es in den Uferzonen zu einer starken Vermehrung von Algen kommen. Diese kann man mit einem Kescher oder einem Haushaltssieb herausfischen. Am besten die Algen einen Tag am Ufer liegen lassen, damit Libellenlarven, Wasserkäfer, Molche oder andere Wasserbewohner in den Teich zurückwandern können. Sie können dabei auch Hilfestellung geben
- In den Teich gefallene Blätter sollte man möglichst bald herausfischen, sie reichern den Teich unnötig mit Nährstoffen an
- Die im Herbst abgestorbenen Blätter und Stängel der Wasserpflanzen sollten jedoch bis zum Frühjahr stehen bleiben, denn viele Libellen und andere Insekten haben ihre Eier daran abgelegt. Die Schilfröhren fördern im Winter bei zugefrorener Wasseroberfläche den Sauerstoffaustausch
- Filteranlagen, Umwälzpumpen, Springbrunnen oder Chemie gehören nicht in einen naturnahen Gartenteich

